

Die Geschichte von Yashoda und dem Butterfass

Auf dieser Erde gibt es viele magische Orte – und auch Orte an denen Wunder geschehen sind. Einer dieser Orte ist in Indien und es wird gesagt, dass dort Krishna seine Jugend verbracht haben. Diese Geschichte berichtet davon.

Vor ca. 5000 Jahren wurde ein Knabe geboren, der als Krishna bekannt wurde. Er war kein gewöhnliches Kind. Seine Eltern wurden von einem grausamen König gefangen gehalten, durch eine List gelang es seinem Vater, Krishna zu seiner Cousine zu bringen. Dort wuchs er dann zusammen mit den anderen Kindern des Dorfes unter der Obhut von Yashoda auf. Er war ein wildes, schwer zu bändigendes Kind und immer hatte er Hunger. Eines Tages als seine Pflegemutter gerade eine Mahlzeit zubereitete, wollte Krishna Butter. Sie nahm ihn auf ihren Schooss und fütterte ihm ein Töpfchen frischgeschöpfte Butter. Krishna war aber noch immer hungrig und ging in die Speisekammer. In dieser Zeit war diese Kammer nicht privat, jeder im Dorf brachte seine Speisen hierher um sie in Sicherheit zu wissen. Krishna kletterte auf die Türme von Töpfen und Schalen und naschte aus allen. Er war dabei nicht leise und er wurde bemerkt. Er fiel herunter und die ganzen Vorräte lagen in Scherben auf dem Boden. Das war gar nicht gut. Die Dorfältesten kamen zusammen und beschloss, dass Krishna bestraft werden sollte. Yashoda nahm ihn und setzte ihn vor ein kleines Butterfass. „An dieses leere Butterfass, werde ich dich solange binden bis du deine Tat bereust!“ sagte sie und nahm ein Tuch um ihn zu binden. Aber das Tuch war zu kurz – genau zwei Finger zu kurz. Also ging sie und holte ein Seil. Als sie zurückkam sah sie, dass das Butterfässchen grösser geworden ist. Wieder war das Seil zwei Finger zu kurz. Sie ging zu ihrem Nachbar und als sie zurückkamen war das Fass grösser als sie beide zusammen. Ausserdem war Krishna verschwunden. Sie suchten im ganzen Dorf – aber nirgends war er zu finden. Im Traum erschien Yashoda ein überirdisch schöner Jüngling und dieser sagte ihr, dass sie im grossen Butterfass nachsehen sollte. Sie tat es und ein Knabe sass in dem Fass. Es war Krishna. Froh darüber ihren Sohn wieder zu haben, bat sie die Ältesten die Strafe aufzuheben. Diese waren aber unerbittlich und banden den Knaben an das Fass. Aber wieder verschwand der Knabe. Dieses mal wollten die Alten selber im Fass nachsehen. So taten sie es und was sahen sie? Der erste blickte voller Zorn hinein und erschrak, das Fass war voll mit Blut. Er lief davon und niemals mehr forderte er von einer Mutter ihr Kind zu bestrafen, dafür dass es Hunger hatte. Nun kamen die neidischen Frauen und herrschsüchtigen Männer des Dorfes und blickten ins Fass, es war nun gefüllt mit dem besten Met, der natürlich sogleich getrunken wurde. Sie schliefen ein und wachten erst wieder auf als aller Hass und Gram in ihnen erloschen war. Der letzte von Ihnen war blind vor Gier und streckte deshalb seine Arme tief in das Fass, als er sie herauszog waren sie klebrig, denn das Fass hatte sich mit Honig gefüllt. Im nu kamen Bienen und Fliegen und umkreisten ihn, auch er rannte davon und war niemals wieder in diesem Dorf gesehen. Yashoda verstand das alles nicht, deshalb erklärte Krishna ihr, dass alle Bemühungen guter und schlechter Natur belohnt würden, dass aber nur derjenige wahre Belohnung erhält der keine Erwartung hat. So erklärte er weiter, sei Strafe weder sinnvoll noch könne irgendein anderer ermessen ob diese Strafe gerecht ist, als der der sie erleiden muss. Und weil Yashoda um Barmherzigkeit gebeten hatte für die Taten von Krishna, zeigte dieser sich ebenso Barmherzig, indem er Balarama, seinen Bruder in das Fass blicken liess. So füllte sich das Fass mit der fettesten Milch des ganzen Landes und das Dorf wurde bekannt für seine köstlichen Milchspeisen.